

Matrikel-Nr. _____

Name: _____

Makroökonomik

(11027)

Prüfung Sommersemester 2011

Prüfer:

Jun.-Prof. Dr. Andreas Knabe

Erlaubte Hilfsmittel:

Nicht-programmierbarer Taschenrechner

Zeit:

120 Minuten

Die Prüfung umfasst 30 Multiple-Choice-Aufgaben. Es ist jeweils genau eine der vier möglichen Antworten korrekt. Markieren Sie in einer Frage mehr als eine Antwortmöglichkeit, wird diese Frage als falsch beantwortet gewertet. Sie erhalten 1 Punkt für eine korrekte Antwort. Für keine oder eine falsche Antwort erhalten oder verlieren Sie keinen Punkt. Vergessen Sie nicht, ihre Matrikel-Nummer und ihren Namen in die entsprechenden Felder oben auf dieser Seite einzutragen.

Viel Erfolg!

Prüfungsaufgaben

1. Wenn sich der Gütermarkt einer geschlossenen Volkswirtschaft mit Staatsaktivität im Gleichgewicht befindet, dann muss folgendes gelten:

- | | | |
|--------------------------|----|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | a) | $I = S$ |
| <input type="checkbox"/> | b) | $I = S + (G - T)$ |
| <input type="checkbox"/> | c) | $G = T$ und $I = S$ |
| <input type="checkbox"/> | d) | $I = S + (T - G)$ |

2. In einer geschlossenen Volkswirtschaft betrage die marginale Konsumneigung 40 % und der marginale Steuersatz 50 %. Es gelingt der Zentralbank, die für die geplante Ersparnis und Investitionen relevanten Zinsen konstant zu halten. Die Regierung beschließt die Einführung eines einkommensunabhängigen (steuerfreien) Sozialtransfers in Höhe von insgesamt 1 Milliarde Euro. Wenn die geplanten Investitionen nicht vom gegenwärtigen BIP abhängen und die fiskalpolitische Maßnahme schuldenfinanziert ist, beläuft sich die horizontale Bewegung der IS-Kurve auf

- | | | |
|--------------------------|----|----------------------|
| <input type="checkbox"/> | a) | 0,5 Milliarden Euro. |
| <input type="checkbox"/> | b) | 1,0 Milliarden Euro. |
| <input type="checkbox"/> | c) | 1,5 Milliarden Euro. |
| <input type="checkbox"/> | d) | 2,0 Milliarden Euro. |

3. Unter den Annahmen von Aufgabe 2 hält die Regierung ihr Haushaltsdefizit nun konstant, indem sie gleichzeitig (d.h. mit Einführung des Sozialtransfers) die staatlichen Ausgaben für Infrastruktur kürzt. In diesem Fall wird sich die IS-Kurve
- a) nicht verschieben.
 b) nach links um 2 Milliarden Euro verschieben.
 c) nach links um 0,5 Milliarden Euro verschieben.
 d) nach rechts um 0,5 Milliarden Euro verschieben.
4. Für eine konstante marginale Konsumneigung seien die aggregierten Steuereinnahmen T eine lineare Funktion des BIP, $T = tY$, $0 < t < 1$. Für gegebene Veränderungen der aggregierten Investitionsausgaben sind die entsprechenden Veränderungen der effektiven Gesamtnachfrage
- a) umso größer, je niedriger der Steuersatz t ist.
 b) umso kleiner, je niedriger der Steuersatz t ist.
 c) unabhängig vom Steuersatz t .
 d) Ohne weitere Informationen ist eine exakte Antwort nicht möglich.
5. Die aggregierte Geldnachfrage des privaten und öffentlichen Nicht-Banken-Sektors beläuft sich auf 1000 Milliarden Euro. Die Wirtschaftssubjekte halten Bargeld und Sichteinlagen in einem Verhältnis 1 zu 4, und der Bankensektor hält 25 % seiner Sichteinlagen als Reserven bei der Zentralbank. Die gesamte Nachfrage nach Zentralbankgeld (durch Banken und Nicht-Banken) beträgt
- a) 300 Milliarden Euro.
 b) 400 Milliarden Euro.
 c) 500 Milliarden Euro.
 d) 600 Milliarden Euro.
6. Die optimale Geldnachfrage fällt mit
- a) den Transaktionskosten der Geldbeschaffung.
 b) dem Nominalzins.
 c) dem realen Bruttoinlandsprodukt.
 d) keiner der genannten Einflussgrößen.
7. Was geschieht, wenn die Zentralbank den Mindestreservesatz θ verringert?
- a) Der Geldschöpfungsmultiplikator erhöht sich.
 b) Der Geldschöpfungsmultiplikator verringert sich.
 c) Die Geldbasis bzw. die Menge an Zentralbankgeld verringert sich.
 d) Die Geldbasis bzw. die Menge an Zentralbankgeld erhöht sich.
8. Ein Geldmarkt mit Geschäftsbanken sei wie folgt charakterisiert: Reserven $R = 150$, Bargeld $CU = 600$ und Sichteinlagen $D = 1200$. Wie hoch ist das gesamte Geldangebot $M1$?
- a) 1350
 b) 1650
 c) 1800
 d) 1950

9. Wie hoch ist der Geldschöpfungsmultiplikator im Geldmarkt von Aufgabe 8?

- a) 1,4
- b) 2,0
- c) 2,4
- d) 3,1

10. Ein Punkt, der oberhalb der IS-Kurve und unterhalb der LM-Kurve liegt, beschreibt

- a) eine Überschussnachfrage auf dem Gütermarkt und ein Überschussangebot auf dem Geldmarkt.
- b) eine Überschussnachfrage auf dem Gütermarkt und dem Geldmarkt.
- c) ein Überschussangebot auf dem Gütermarkt und auf dem Geldmarkt.
- d) ein Überschussangebot auf dem Gütermarkt und eine Überschussnachfrage auf dem Geldmarkt.

11. Wenn die Investitionen sehr stark auf Veränderungen des Zinssatzes reagieren,

- a) ist der Verlauf der IS-Kurve relativ flach.
- b) ist der Verlauf der LM-Kurve relativ flach.
- c) ist der Verlauf der IS-Kurve relativ steil.
- d) ist der Verlauf der LM-Kurve relativ steil.

12. Nehmen Sie an, dass die Regierung die Investitionsausgaben erhöhen, aber das Produktionsniveau konstant halten will. Mit welchem Mix von Geld- und Fiskalpolitik erreicht sie dieses Ziel (im IS-LM-Modell)?

- a) Steuersenkung, Erhöhung des Geldangebots.
- b) Reduktion der Staatsausgaben, Erhöhung des Geldangebots.
- c) Budgetneutrale Steuersenkung, unverändertes Geldangebot.
- d) Steuersenkung, Reduktion des Geldangebots.

13. Gehen Sie von gewöhnlich verlaufenden AS- und AD-Kurven aus (abgeleitet aus dem IS-LM-Modell). Um zu verhindern, dass die Erhöhung der Staatsausgaben G zu einem Anstieg des kurzfristig gleichgewichtigen Preisniveaus führt, müsste die Zentralbank

- a) das Geldangebot konstant halten.
- b) den Zinssatz konstant halten.
- c) eine kontraktive Offenmarktpolitik betreiben.
- d) eine expansive Offenmarktpolitik betreiben.

14. Die AD-Kurve hat eine negative Steigung aufgrund

- a) der Effekte von nominalen Geldmengenänderungen auf die LM-Kurve.
- b) der Effekte von fiskalpolitischen Maßnahmen auf die IS-Kurve.
- c) der Effekte von Preisniveauänderungen auf die reale Geldmenge.
- d) der Effekte von Steuererhöhungen auf den Zinssatz.

15. Eine Reduktion der Staatsausgaben um 50 Milliarden Euro führt im AS-AD-Modell mittelfristig zu

- a) keiner Veränderung des Outputs oder der Investitionen.
- b) einem Sinken der Investitionen um mehr als 50 Milliarden Euro.
- c) einem Sinken der Investitionen um genau 50 Milliarden Euro.
- d) einem Anstieg der Investitionen um genau 50 Milliarden Euro.

16. Eine Volkswirtschaft befinde sich in ihrem mittelfristigen Gleichgewicht. Die Zentralbank erhöht das Geldangebot dauerhaft um 20 %. Ohne einen weiteren Staatseingriff

- a) steigt das Preisniveau sofort um 20 % ohne Veränderung des BIP.
- b) steigt das Preisniveau in der mittleren Frist um 20 %, während das reale BIP und der Zinssatz auf ihre vorherigen (natürlichen) Werte zurückgehen.
- c) bleibt das reale BIP in der mittleren Frist auf einem höheren Niveau (u. der Zinssatz auf einem niedrigeren Niveau) als vor der monetären Expansion.
- d) bleibt das reale BIP in der mittleren Frist auf einem niedrigeren Niveau (und der Zinssatz auf einem höheren Niveau) als vor der monetären Expansion.

17. Eine Volkswirtschaft sei durch folgende Gleichungen beschrieben:

$$i = 30 - 0,02Y \quad (\text{IS})$$

$$i = 0,08Y - 0,05(M/P) \quad (\text{LM})$$

$$Y = Y_n + 10(P - P^e) \quad (\text{AS})$$

Die Geldmenge sei $M = 200$, die natürliche Produktion $Y_n = 500$. Gehen Sie von adaptiven Erwartungen aus! Wie hoch ist das Preisniveau im mittelfristigen Gleichgewicht?

- a) 0,25
- b) 0,50
- c) 0,75
- d) 1,00

18. Gehen Sie von dem in Aufgabe 17 ermittelten mittelfristigen Gleichgewicht aus. Die Zentralbank erhöht die Geldmenge auf $M' = 300$. Wie hoch ist das Preisniveau im neuen mittelfristigen Gleichgewicht nach Ablauf aller Anpassungsprozesse?

- a) 0,25
- b) 0,50
- c) 0,75
- d) 1,00

19. Angenommen jeden Monat tritt eine Zahl von Personen in die Erwerbsbevölkerung ein, die 4 % der Erwerbsbevölkerung zu Monatsanfang entsprechen, während 2 % die Erwerbsbevölkerung verlassen. Die monatliche Kündigungsrate beträgt 1 % der Beschäftigtenzahl zu Monatsanfang. 45 % der zu Monatsbeginn Arbeitslosen finden im Laufe dieses Monats einen Arbeitsplatz. Gehen Sie davon aus, dass ein gleich hoher Anteil zuvor beschäftigter sowie arbeitsloser Personen aus der Erwerbsbevölkerung ausscheidet. Beim Eintritt in die Erwerbsbevölkerung findet eine Person nicht direkt eine Beschäftigung. Die natürliche Arbeitslosenquote (in Prozent der Erwerbsbevölkerung) ist

- a) 10 %.
- b) 12,5 %.
- c) 14 %.
- d) 16,6 %.

20. Ausgehend vom Phillipskurven-Zusammenhang, $\pi_t = \pi_t^e + (\mu + z) - \alpha u_t$, nimmt die natürliche Arbeitslosenquote den folgenden Wert an:

- a) $\frac{\alpha}{\mu + z}$
- b) $\frac{\mu}{\alpha + z}$
- c) $\pi_t^e - \pi_t$
- d) $\frac{\mu + z}{\alpha}$

21. Kombinieren Sie eine um Erwartungen ergänzte Phillipskurve mit der Annahme adaptiver Inflationserwartungen ($\pi_t^e = \pi_{t-1}$). Wenn die Arbeitslosenquote in Periode $t - 1$ unter der natürlichen Arbeitslosenquote lag und die Regierung sie auch in Periode t auf diesem Niveau halten möchte, dann ist $\pi_t - \pi_{t-1}$ gleich

- a) $\pi_{t-1} - \pi_{t-1}^e > 0$.
- b) $\pi_{t-1} - \pi_{t-1}^e < 0$.
- c) $-0,5(\pi_{t-1} - \pi_{t-1}^e) < 0$.
- d) $\pi_{t-1} - \pi_{t-1}^e = 0$.

22. Gehen Sie davon aus, dass die gegenwärtige Inflationsrate konstant ist. Gemäß der um Inflationserwartungen erweiterten Phillipskurve ist eine niedrigere erwartete Inflationsrate verbunden mit

- a) einer niedrigeren Arbeitslosenquote.
- b) einer höheren Arbeitslosenquote.
- c) keiner Veränderung der Arbeitslosenquote.
- d) einer Veränderung der natürlichen Arbeitslosenquote.

23. Welche der folgenden Aussagen zur Phillipskurve ist richtig?

- a) Die Phillipskurve beschreibt einen stabilen kausalen Zusammenhang zwischen Inflationsrate und Arbeitslosenquote.
- b) Der Phillipskurven-Zusammenhang zeigt, dass die Arbeitslosigkeit durch inflationäre Geldpolitik bekämpft werden sollte.
- c) Der Phillipskurven-Zusammenhang zeigt, dass das gleichzeitige Auftreten von hoher Arbeitslosigkeit und hohen Inflationsraten ausgeschlossen werden kann.
- d) Werden rationale Erwartungen unterstellt, besteht gemäß des Phillipskurven-Zusammenhangs kein Zielkonflikt zwischen Arbeitslosigkeit und Inflation.

24. Welches der folgenden Phänomene erklärt nicht, warum ein Anstieg der Wachstumsrate der Produktion um 1 Prozentpunkt über das Potenzialwachstum hinaus zu einer Reduktion der Arbeitslosenquote um weniger als 1 Prozentpunkt führt?

- a) Bei einem Anstieg des Produktionswachstums werden bisher entmutigte Arbeitssuchende die stille Reserve verlassen und in die Gruppe der Erwerbspersonen eintreten.
- b) Nominallohnrigiditäten verhindern die Entlassung von Arbeitnehmern.
- c) Arbeitsmarktregulierung und Unternehmensorganisation verhindern, dass Unternehmen auf eine veränderte Nachfragelage ausschließlich mit Entlassungen bzw. Einstellungen reagieren.
- d) Unternehmen haben Anreize, Mitarbeiter bei einer geringen Nachfrage weiter zu beschäftigen, da die Anwerbung und Schulung neuer Mitarbeiter bei einem erneuten Anstieg der Nachfrage Kosten verursacht.

25. Das Okun'sche Gesetz besagt, dass

- a) die Reduktion der Arbeitslosenquote zwischen zwei Perioden linear davon abhängt, um wie viel die tatsächliche Wachstumsrate des BIP die Wachstumsrate seines natürlichen Niveaus übersteigt.
- b) die Arbeitslosenquote der gegenwärtigen Periode mit der tatsächlichen Wachstumsrate des BIP in der vorherigen Periode negativ korreliert ist.
- c) die Reduktion der Arbeitslosenquote zwischen zwei Perioden linear davon abhängt, um wie viel die tatsächliche Inflationsrate die erwartete Inflationsrate übersteigt.
- d) ein Anstieg der Verhandlungsmacht der Gewerkschaften die natürliche Arbeitslosenquote erhöht.

26. Welche der folgenden Aussagen bezüglich des langfristigen Wirtschaftswachstums ist wahr (unabhängig davon, ob sich eine Volkswirtschaft im langfristigen Gleichgewicht befindet)?

- a) Mit einem Anstieg der Sparquote steigt die Abschreibungsquote der Investitionen.
- b) Ein einmaliger dauerhafter Anstieg der Sparquote führt immer zu einem dauerhaften Anstieg des Pro-Kopf-Konsums.
- c) In einer Volkswirtschaft ohne Bevölkerungswachstum und technischen Fortschritt ist die Wachstumsrate der Produktion immer Null.
- d) Das Pro-Kopf-Einkommen erreicht seinen höchstmöglichen Gleichgewichtswert bei einer Sparquote von Eins.

27. In einer Volkswirtschaft mit der aggregierten Produktionsfunktion $Y = K^{1/3} N^{2/3}$ beträgt die Abschreibungsrate des Kapitalstocks 4%. Die Wirtschaftssubjekte sparen 45% ihres Einkommens und die Bevölkerung nimmt pro Periode um 1% zu. Die gleichgewichtige Kapitalintensität dieser Volkswirtschaft beträgt

- a) 21.
- b) 23.
- c) 25.
- d) 27.

28. Das für die Volkswirtschaft aus Aufgabe 27 berechnete Gleichgewicht ist

- a) optimal im Sinne der "Goldenen Regel".
- b) eine Unterakkumulation im Sinne der "Goldenen Regel".
- c) eine Überakkumulation im Sinne der "Goldenen Regel".
- d) durch eine zu geringe Sparquote charakterisiert.

29. In einer Volkswirtschaft mit einer gegebenen Sparquote wächst das reale BIP mit der gleichgewichtigen Wachstumsrate g . Nach dem Solow-Modell führt ein einmaliger Anstieg der totalen Faktorproduktivität, der diese dauerhaft auf ein höheres Niveau anhebt

- a) zu einer höheren langfristigen Wachstumsrate des realen BIP.
- b) zu einer nur temporär höheren Wachstumsrate des realen BIP.
- c) zu nur temporär höheren Reallohnsätzen.
- d) Keine der genannten Aussagen ist zutreffend.

30. Welche der folgenden Gleichungen stellt das Investitionsniveau je effektiver Arbeitseinheit dar, das nötig ist, um den Kapitalbestand je effektiver Arbeitseinheit konstant zu halten?

- a) $(\delta + g_A + g_N)K$.
- b) $(\delta + g_A + g_N)\frac{K}{N}$
- c) $(\delta + g_A + g_N)\frac{K}{AN}$
- d) $(g_A + g_N - \delta)\frac{K}{AN}$

– Ende der Aufgaben. Viel Erfolg! –